

IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit fördert mit dem Projekt **zusammen.wachsen** Begegnung und Aktivitäten von Frauen unterschiedlicher Herkunft. Sich zu kennen trägt zum Abbau von Vorurteilen bei. Ziel des Projektes ist es, dass Frauen mit Migrations- und Fluchterfahrung Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Ansprechperson aus der Praxis

Ansprechperson auf Bundesebene

Mareike Krebs
Projektleiterin
IN VIA Kath. Verband für Mädchen –
und Frauensozialarbeit, Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg
Tel. 0761 200-640
E-Mail: mareike.krebs@caritas.de

gefördert durch die



zusammen.wachsen

Migrantinnen gestalten Gesellschaft mit



In Deutschland leben viele Frauen mit Migrations- oder Fluchterfahrung. Ihre Lebensgeschichten sind bewegend und individuell unterschiedlich. Mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen, mit ihrer Kreativität und ihren Ideen bereichern sie unsere Gesellschaft. Von einem großen Teil der Bevölkerung und von den Medien werden sie jedoch kaum wahrgenommen. Im Gegenteil: Viel zu oft erfahren sie Ablehnung und Diskriminierung aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihres Frauseins.



Empowerment wirkt

Im Projekt **zusammen.wachsen** kommen Migrantinnen zusammen und stärken sich gegenseitig. Sie entwickeln Ideen, lernen und arbeiten zusammen und vertreten ihre Anliegen. Das Projekt bietet ihnen Raum und Ressourcen, um gemeinsam aktiv zu werden. Der Weg ist dabei das Ziel: Selbstermächtigung und gleichberechtigte Teilhabe.



Begegnung und gesellschaftliches Miteinander

Im Projekt lernen Frauen voneinander und miteinander. Neuangekommene, schon länger in Deutschland lebende und einheimische Frauen begegnen sich. Sie sprechen über ihre Wünsche und werden gemeinsam kreativ. Vorurteile werden abgebaut und die Gemeinschaft gestärkt.



Im öffentlichen Raum aktiv

Im Rahmen von **zusammen.wachsen** entstehen Kunstwerke, Texte und Präsentationen, die im öffentlichen Raum vorgestellt werden. In künstlerischen Aktivitäten können Frauen ihre Gedanken und Gefühle ausdrücken. Sie gehen mit ihren Werken an die Öffentlichkeit und werden dadurch gesehen und gehört. Ein Austausch und Dialog mit der Bevölkerung und gesellschaftlichen Akteuren beginnt.